

unterwirft man der 24 stündigen Maceration und destillirt dann

1000,0
ab.

Aqua Sinapis.

0,2 Olei Sinapis aether.,
10,0 Spiritus,
990,0 Aquae dest. fervid.

Man löst das Senföl im Weingeist, giesst das heisse Wasser zu und filtrirt nach 24 stündigem Stehen.

Aqua vitae

wird unter „Liqueur“ behandelt werden.

Aqua vulneraria acida.

6,0 Acidi sulfurici diluti,
8,0 „ acetici „
16,0 Mellis depurati,
25,0 Spiritus,
45,0 Aquae Rosae.

Man lässt die Mischung einige Tage kühl stehen und filtrirt dann.

Bacilla Liquiritiae crocata.

25,0 Tinct. Croci,
gtts. 5 Olei Rosae

werden in

590,0 Pulv. Sacchari subtt.

verrieben. Man trocknet den Zucker an der Luft, mischt dann hinzu

100,0 Pulv. rad. Iridis flor. subtt.,
100,0 „ Gummi arabici subtt.,
150,0 „ Amyli Triticci,
50,0 „ rad. Liquirit. mund. subtt.,
10,0 „ Tragacanthae subtt.,

stösst mit Hilfe von Gummischleim zu einer Pastillenmasse an und rollt mit Hilfe von Süßholzpulver Bacillen von 3 bis 4 mm Dicke aus.

Man trocknet im warmen Zimmer und bestreicht die Stäbchen zuletzt mit einer 100-fachen weingeistigen Verdünnung von Crocuscinctur.

Bäder.

Die angegebenen Mengen sind auf Vollbäder gerechnet, so dass für Fussbäder der zwanzigste Theil zu nehmen wäre.

Die Herstellung von Bädern in Apotheken ist in manchen Städten, besonders solchen, wo in den Badeanstalten keine medicinischen Bäder verabreicht werden, sehr eingeführt. Es dürfte sich deshalb wohl empfehlen, hierauf ein Augenmerk zu richten.

Es wird nicht schwer sein, nach den aufgeführten Vorschriften, bei welchen ich mich auf die gebräuchlichsten Formen beschränkte, weitere Combination zu machen, wenn der Arzt solche wünscht.

Ist z. B. ein kohlensäurehaltiges Soolbad zu bereiten, so benützt man die Formel des Kohlensäurebades, löst aber vorher die verordnete Soole im Badewasser u. s. w.

Bade-Kräuter.

100,0 Fol. Menthae pip.,
100,0 „ Salviae,
100,0 „ Rosmarini,
100,0 Herb. Thymi,
100,0 Flor. Chamomillae.

Die Kräuter sind staubfrei zu liefern und werden vor der Abgabe mit

250,0 Spiritus

versetzt. Sie erhalten ein dadurch wesentlich schöneres Aussehen, einen und kräftigeren Geruch und bieten ferner den Vortheil, sich besser in Packete formen zu lassen.

Ameisen-Bad.

250,0 Spirit. Formicarum,
250,0 Tinct. „

Man mischt und filtrirt.

Aromatisches Bad.

1,0 Olei Menthae pip.,
100,0 Mixtur. oleos. bals.,
200,0 Mellis depurati.

Man mischt.

Arnica-Bad.

250,0 Tinct. Arnicae,
250,0 Mellis depurati,

Voll-
er der

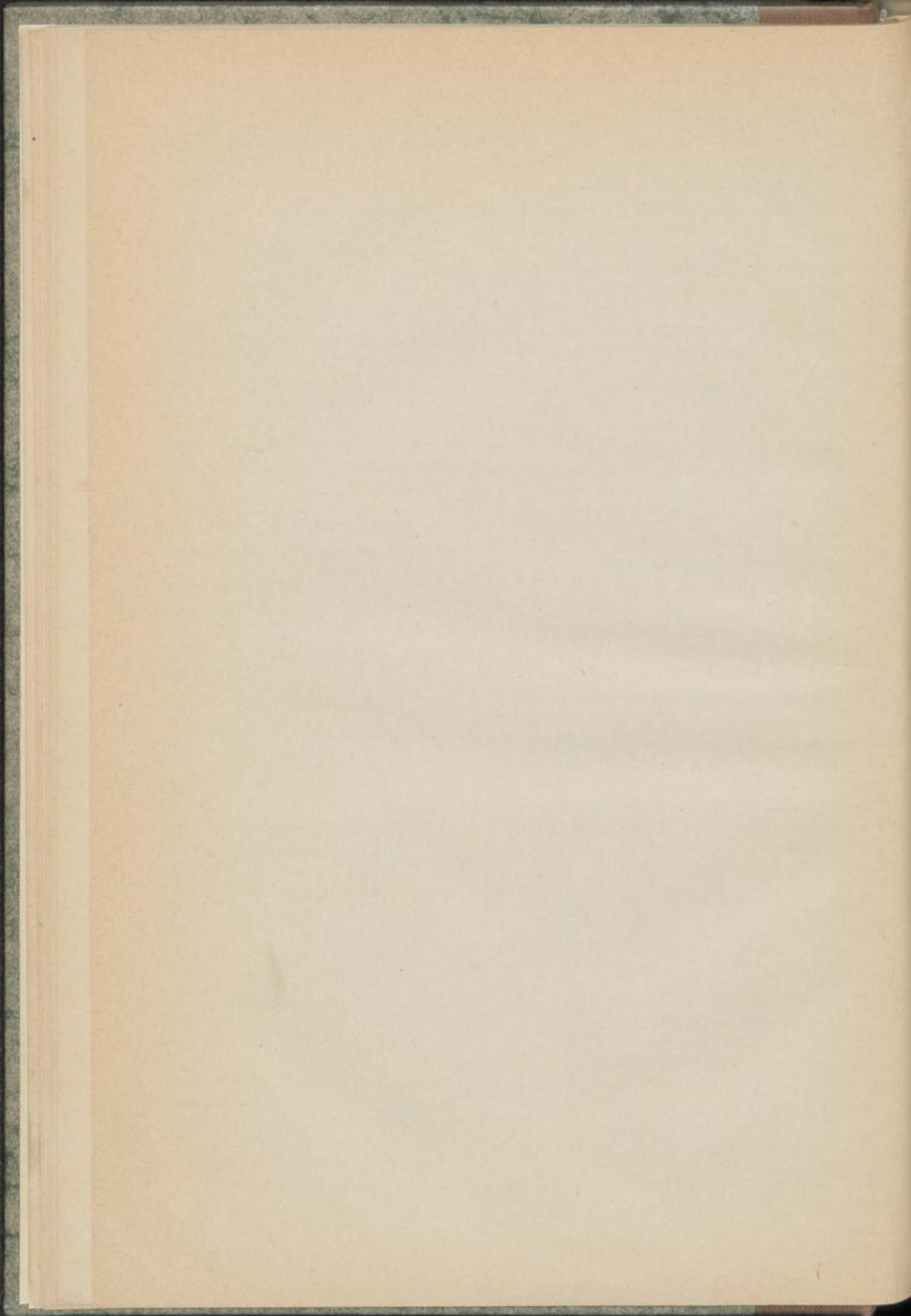
heken
lchen,
ischen
eführt.
hier-

a den
n ich
n be-
achen,

solbad
el des
e ver-

und

ntlich
geren
sich



gtts 5,0 Ol. Arnicae.
Man mischt.

Eisen-Bäder.

100,0 Tartari ferrati,
900,0 Aquae dest. fervid.

Die Lösung ist zu filtriren.

Eisen-Kohlensäure-Bad.

Nr. 1. 150,0 Natrii bicarbonici.

Wird in Papier dispensirt.

Nr. 2. 50,0 Ferri sulfurici cryst.

löst man durch Schütteln in der Flasche in
260,0 Acidi hydrochlorici.

Die überschüssige Menge von Natrium-
bicarbonat und Salzsäure ist bestimmt, dem
Bade freie Kohlensäure zu liefern.

Wegen geringer Haltbarkeit der Eisen-
lösung möchte dieselbe immer frisch bereitet
werden.

Auf der Gebrauchsanweisung muss im
Interesse der Zinkbadewannen bemerkt wer-
den, dass dem Badewasser zuerst das Natron,
Nr. 1, und dann erst die Eisenlösung, Nr. 2,
zugesetzt wird. Mit „Vorsicht“ zu signiren.

Fichtennadel-Bad.

250,0 Fichtennadelextract,
10,0 Olei Pini silvestris,
50,0 Spiritus

werden innig miteinander gemengt und
durch entsprechenden Wasserzusatz soweit
verdünnt, dass die Mischung die Consistenz
eines dicken Saftes hat.

Die Mischung kann nicht lange vorräthig
gehalten werden.

Jod-Bad.

Nr. 1. 500,0 Kochsalz
wird in Papierpackung verabfolgt.

Nr. 2. 5,0 Jodi,
10,0 Kalii jodati,
40,0 Aquae dest.

Man vollzieht die Lösung gleich in der
Flasche.

Die Trennung der Ingredienzien in 2 Theile
dürfte empfehlenswerth sein, um dem Publi-
kum nicht zu grosse Flaschen in die Hände
geben zu müssen.

Für den Gebrauch ist darauf aufmerksam
zu machen, dass Jodbäder nicht in Metall-
badewannen genommen werden dürfen.

Jod-Brom-Schwefel-Bad.

Aachener Bad.

Nr. 1. 2,0 Kalii bromati,
2,0 „ jodati,
50,0 „ sulfurati,
30,0 „ sulfurici,
50,0 Natrii sulfurici,
100,0 „ bicarbonici,
500,0 „ chlorat. erud.

Die Salze werden gröblich gestossen und,
in Papier dispensirt, mit Nr. 1 bezeichnet.

Nr. 2. 150,0 Acidi hydrochlor.

Mit „Vorsicht“ zu signiren.

Die Gebrauchsanweisung muss dahin
lauten, dass die Salzmischung dem Bade zu-
erst und dann der Inhalt der Flasche (Nr. 2)
zugesetzt wird.

Für das Aachener Bad existiren eine An-
zahl ganz wunderlicher und willkürlicher
Zusammenstellungen. Die obige Vorschrift
habe ich mit Zuhilfenahme der Quellen-
analysen ausgearbeitet und hoffe der Wirk-
lichkeit nahe gekommen zu sein.

Kleien-Bad.

1000,0 Weizenkleie

werden mit

5000,0 Aquae

1 Stunde im Dampfbad erhitzt und dann
im Spitzbeutel unter allmähigem Druck kolirt.

Vielfach bringt man die Kleie in einen
Beutel und kocht sie so aus; die Methode ist
wohl bequemer, aber die Extraction ganz un-
genügend.

Kohlensäure-Bad.

Nr. 1. 150,0 Natrii bicarbonici.

In Papier zu dispensiren.

Nr. 2. 250,0 Acidi hydrochlorici.

Mit „Vorsicht“ zu signiren.

Die Menge der Salzsäure ist der des
Natrons absichtlich nicht äquivalent, um die
alkalische Reaction vorherrschen zu lassen.

Es ist auch hier das kohlensaure Salz zu-
erst im Wasser zu lösen und dann erst die
Säure zuzusetzen.

Leim-Bad.

1000,0 Glutin. opt.
werden eingeweicht mit
5000,0 Aquae.

Wenn die Aufquellung eine gleichmässige geworden ist, schmilzt man auf dem Dampfbad, setzt zu

50,0 Aquae Coloniens.,
giesst in grosse Chocladeformen oder in Ermangelung solcher in Suppenteller aus und stellt kalt.

Nach dem völligem Erkalten nimmt man die Gelatine aus den Formen heraus und verabreicht in Pergamentpapierpackung.

Die Gelatine löst sich leicht in bade-warmem Wasser auf.

Leim-Schwefel-Bad.

Es wird wie das vorige bereitet, nur dass man beim Schmelzen des aufgequollenen Leimes, ausser dem Kölnischen Wasser, noch

20,0 Kalii sulfurati
hinzufügt.

Malz-Bad.

Man weicht
1000,0 Gerstenmalz
in
1000,0 Aquae
ein, lässt 2 Stunden stehen, giesst zu
4000,0 Aquae calore 65°
und erhält ungefähr eine Stunde in der Temperatur von 65 bis 70°.

Schliesslich erhitzt man noch eine halbe Stunde im Dampfapparat, colirt und presst aus.

Wenn möglich, soll man lufttrocknes Malz wählen. Wird ein dunkelfarbiges Decoct gewünscht, so färbt man, wenn anders kein Farbmalz zur Verfügung steht, mit Zuckercouleur (Tinct. Sacchari).

Quecksilber-Bad.

10,0 Hydrargyri bichlorat. corros.
90,0 Spiritus diluti.

Wird gelöst, filtrirt, nur gegen ärztliches Recept und mit „Vorsicht“ signirt abgegeben. Darf ebenfalls nicht in Zinkbadewannen verabreicht werden, für alle solche Bäder dürften

innen mit Oelanstrich versehene Holzbadewannen sich am besten eignen. Auch muss die vorsichtigste Entfernung des gebrauchten Badewassers anempfohlen werden.

Schwefel-Bad.

50,0 Kalii sulfurati,
1000,0 Aquae.

Man löst und filtrirt und setzt dann
50,0 Aquae Coloniensis

zu.

Schwefel-Kohlensäure-Bad.

Nr. 1. 50,0 Kalii sulfurati grosse pulv.,
150,0 Natrii bicarbon.

werden mit einander gemischt und in Papier dispensirt.

Nr. 2. 275,0 Acidi hydrochlorici.

Mit „Vorsicht“ zu signiren.

Die Salzsäuremenge ist so bemessen, dass neben der Kohlensäure sich noch etwas Schwefelwasserstoff entwickelt.

Schwefel-Soda-Bad.

50,0 Kalii sulfurati grosse pulv.,
500,0 Natrii carbon. cryst. contus.

Beide Salze werden unmittelbar vor dem Gebrauch gemischt und können in Papier dispensirt werden, sofern nicht ein längeres Aufbewahren beabsichtigt wird.

Will man die Bade-Ingredienzen in hübscherer Form bieten, so schmilzt man das Salzgemisch im Dampfapparat, giesst in Pergamentpapierkapsel und zerreibt nach dem Erkalten.

Seifen-Bad.

2000,0 Spiritus saponati,
50,0 Aquae Coloniens.

Kommt der Kostenpunkt in Betracht, so vermischt man gleichmässig

250,0 Pulv. Saponis. domest.,
500,0 Aquae dest.,
500,0 Spiritus,
2,0 Olei Lavandulae,

und giebt die dickliche Masse in einer Büchse ab.

ade-
nuss
ge-
den.

ulv.,
papier

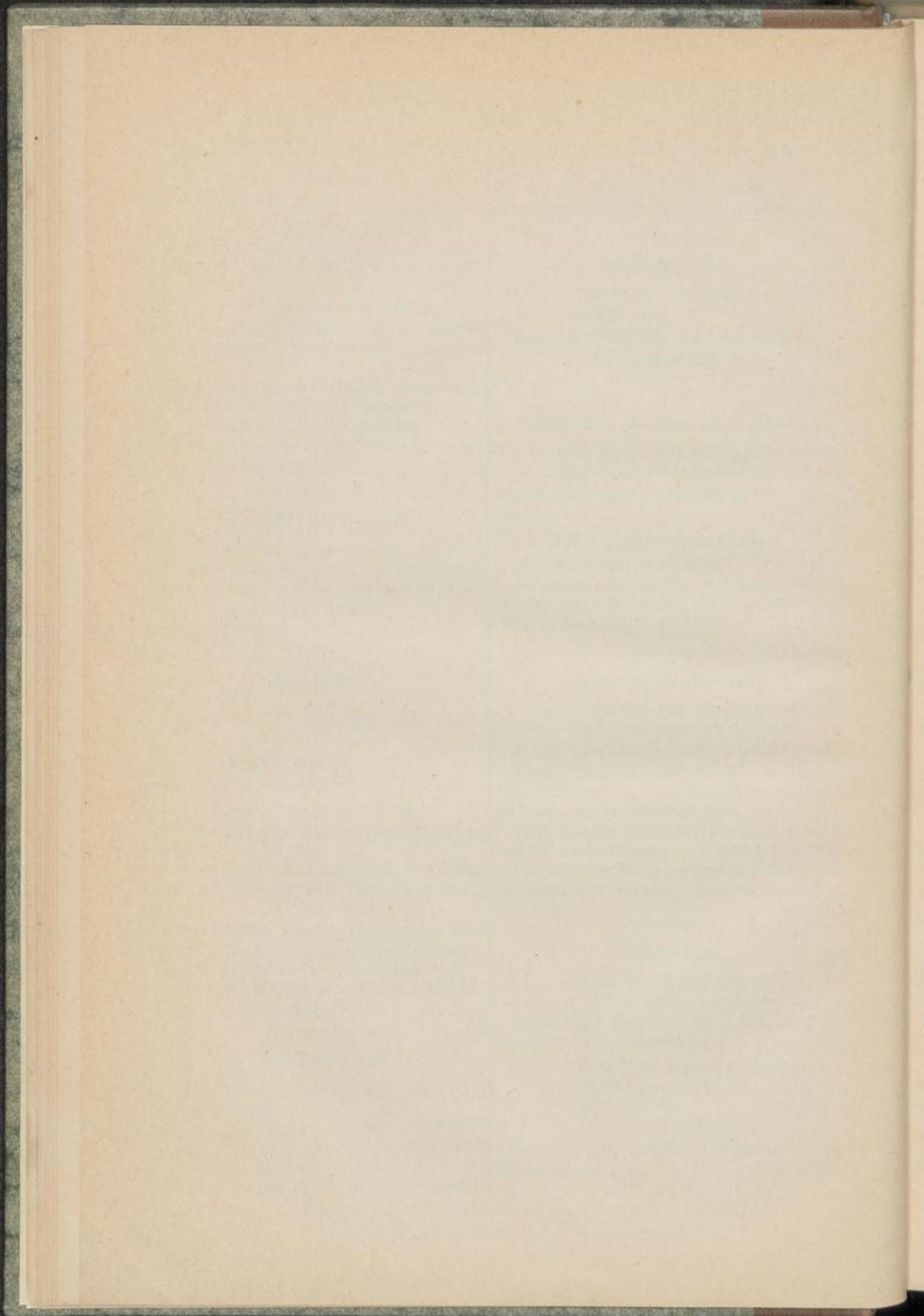
dass
t was

dem
papier
geres

hüb-
das
Per-
dem

, so

einer



Senf - Bad.

50,0 Spiritus Sinapis.

Der Senfspiritus bildet die bequemste Form für die Bereitung eines Senfbades. Wird dagegen Senfmehl gewünscht, so verabreicht man

oder 100,0 entölten Senfmehls,
500,0 gewöhnlichen Senfmehls.

Tannin - Bad.

50,0 Acidi tannici,
0,5 Olei Sassafras,
200,0 Spiritus diluti.

Man filtrirt, wenn Alles gelöst ist. Will man dem Bade einen schwachen Juchtergeruch geben, so nimmt man statt des Sassafrasöl dieselbe Menge Ol. betulin. aeth.

Balsamum Copaivae ceratum.

Man schmilzt

100,0 Cerae flavae filtratae*)
und setzt, wenn es zu erkalten beginnt, zu
200,0 Bals. Copaivae.

Man erleichtert sich die Arbeit dadurch, dass man den Balsam vor dem Zusetzen auf 30 bis 40° anwärmt.

Balsamum divinum.

Balsamum digestivum.

200,0 Terebinthinae venetae,
800,0 Olei Olivarum

werden unter Erwärmen gemischt; dann setzt man zu

10,0 Pulv. Benzoës,
10,0 „ Olibani,
10,0 Styraeis liquidi crudi,
25,0 Tinct. Croci,
100,0 „ Aloës,
50,0 Natr. sulfur. dilaps. pulv.,

digerirt eine Stunde lang im Dampfbad unter langsamem Rühren, lässt absetzen, colirt (wo die Einrichtung vorhanden ist, filtrirt man) und setzt schliesslich

*) Die Herstellung des filtrirten gelben Waxes wird in einem besonderen Artikel unter Cera besprochen werden.

0,5 Olei Juniperi fruct.,
0,2 „ Angelicae

zu.

Balsamum Frahmii.

20,0 Cerae flavae filtratae

schmilzt man, fügt hinzu

10,0 Olei Terebinthinae,
70,0 Terebinthinae venetae

und agitirt bis zum Erkalten.

Balsamum Locatelli.

30,0 Cerae flavae filtratae,
40,0 Olei Olivarum prov.

werden zusammenschmolzen. Der abgekühlten Masse fügt man dann hinzu

25,0 Terebinthinae venetae,
5,0 Balsami Peruviani,
0,2 Extr. Alcannae spir.

und agitirt bis zum Erkalten.

Balsamum Locatelli album.

20,0 Cerae albae,
35,0 Olei Olivarum prov.

schmilzt man zusammen, setzt der etwas abgekühlten Masse

25,0 Terebinthinae venet.

zu und mischt nach dem Erkalten

20,0 Aquae Rosae

unter.

Man verwendete früher Weisswein dazu und kochte damit mehrere Stunden. Die Mitaufnahme solcher Alchymisterei erschien mir nicht nothwendig.

Balsamum Nucistae.

350,0 Olei Olivarum prov.,
130,0 Cerae flavae,
20,0 Cetacei

schmilzt man, lässt etwas erkalten, setzt dann

500,0 Olei Nucistae,
0,1 Extr. Alcannae spir.

zu und, wenn diese geschmolzen,

2,0 Extr. Orleanae spir.,

vorher gelöst in

10,0 Spiritus.

Man colirt nun und giesst in Tafeln aus.

Alcanna- und Orlean-Extract dürfen nicht gleichzeitig im Weingeist gelöst werden, da sich das Alcannin bei Gegenwart von Orleanfarbstoff sofort ausscheidet. Es muss daher genau in der oben angegebenen Reihenfolge verfahren werden.

Balsamum ad Papillas Mammaram.

Brustwarzenbalsam.

2,0 Extr. Rosarum Helfenberg,
2,0 Acidi borici

werden in

96,0 Mucilag. Cydonior.

gelöst und

1 gtt. Olei Rosae

zugefügt.

Die Wirkung dieses Mittels ist eine sehr gute, die Haltbarkeit desselben aber nur eine begrenzte, so dass eine Anfertigung ex tempore empfohlen werden muss.

Von der Aufnahme weingeist- und glycerin-haltiger Mittel glaubte ich absehen zu dürfen, da dieselben erfahrungsgemäss heftige Schmerzen verursachen.

Balsamum contra Perniones.

Frostbalsam.

5,0 Kalii jodati,
10,0 Camphorae,
10,0 Glycerini,
70,0 Spirit. saponati,
5,0 Acidi carbolici.

Die Carbonsäure setzt man zuletzt zu und filtrirt dann.

Die Anwendung dieses Präparats ist nur zu empfehlen, wenn keine offenen Wunden vorhanden sind. In diesem Fall verweisen wir auf die nächste Formel.

Balsamum contra Perniones.

Frostbalsam bei offenen Wunden.

5,0 Acidi tannici,
20,0 Aquae dest.

Man löst und mischt unter

75,0 Ungt. diachylon.

Die Haltbarkeit dieser Salbe ist eine kurze, weshalb die Herstellung derselben vor dem jedesmaligen Gebrauch empfohlen wird.

Balsamum strumale.

Kropfbalsam.

10,0 Kalii jodati,
90,0 Spirit. saponati,
1 gtt. Olei Rosae.

Man löst und mischt.

Diese Vorschrift ist etwas vereinfacht der Colignon'schen nachgebildet und unterscheidet sich von letzterer noch dadurch, dass das Bromkalium durch Jodkalium ersetzt worden ist.

Balsamum universale.

25,0 Olei camphorati,
50,0 „ Hyoscyami,
15,0 Cerae flavae

werden zusammengeschmolzen und der erkalteten Masse untergemischt

10,0 Liquor. Plumbi subacet.

Unter Universalbalsam wird sehr Vieles verstanden. Obige Vorschrift erscheint mir als die rationellste und vernünftigste und ich glaube ihr deshalb einen Platz einräumen zu sollen.

Baroskop - Füllung.

2,0 Ammonii chlorati,
2,0 Camphorae,
2,0 Kalii nitrici,
30,0 Spiritus,
64,0 Aquae dest. fervid.

Man bewirkt die Lösung am leichtesten dadurch, dass man die Salze und den zerkleinerten Kampfer in eine Flasche bringt, den Weingeist dazu wiegt und das heisse Wasser nach und nach hinzufügt. Man lässt nun abkühlen und filtrirt sofort.

Wird die Lösung vorrätzig gehalten und scheiden sich Krystalle ab, so ist sie beim Auswiegen oder Füllen der Baroskope bis zur Lösung der Ausscheidungen zu erwärmen.

Beizflüssigkeiten für Holz:

Schwarz.

Man bestreicht das abgeschliffene Holz mit 5 proc. Blauholzextractlösung und noch ehe dieselbe trocknet mit 2 1/2 proc. doppelchroms. Kalilösung, lässt 24 Stunden an der Luft stehen und reibt mit Leinöl ab.

ht der
schei-
ss das
vorden

er er-

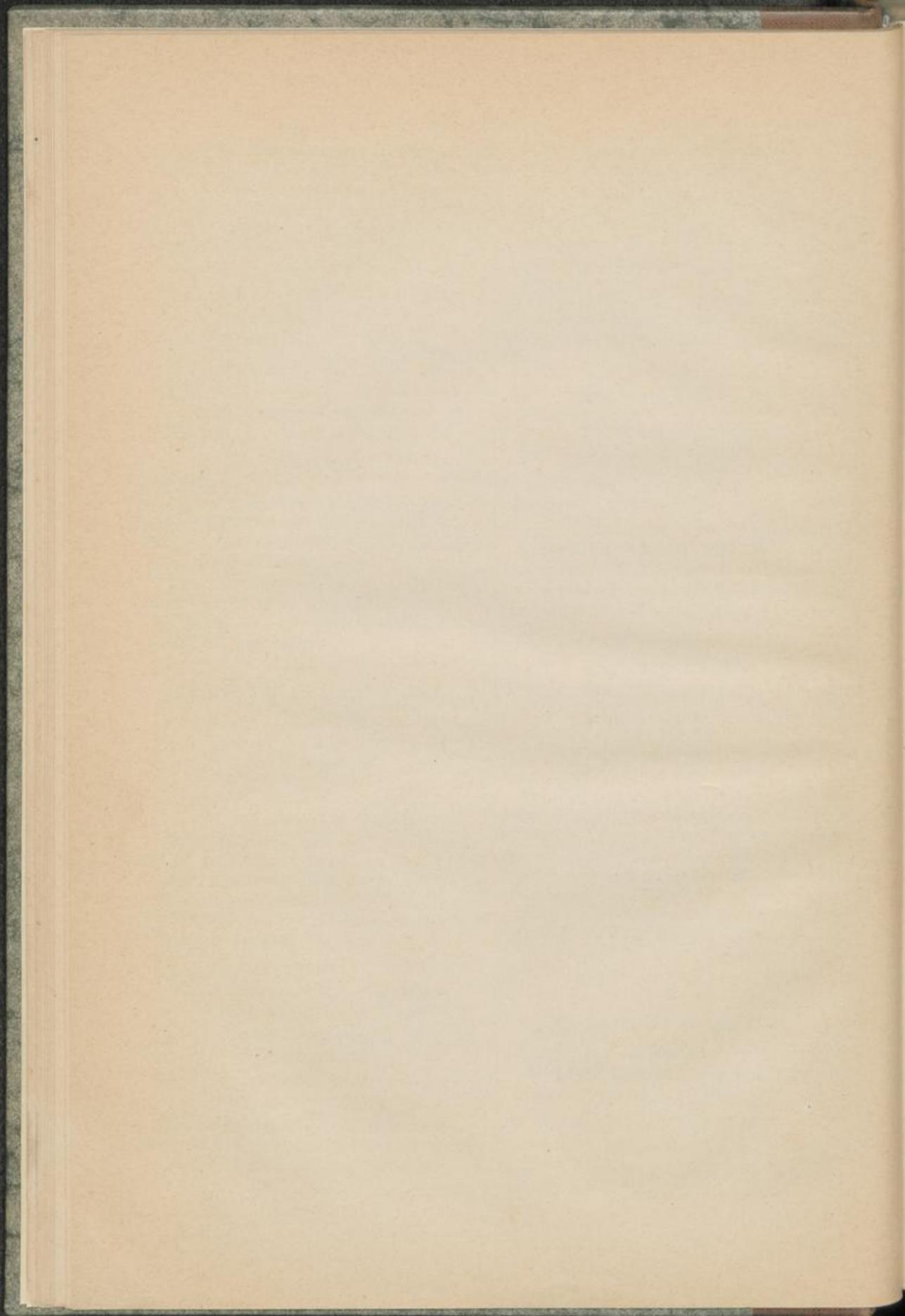
et.
elerlei
nt mir
nd ich
nen zu

testen
n zer-
ringt,
heisse
n lässt

n und
beim
eis zur
nen.

lz mit

ng,
t und



j
e

a
d

b
a
f

w
v

i

t
w
d

g

v
n
s
n

v
M
d

Braun.

Man bestreicht mit
Blauholzextractlösung,
je nach Verdünnung, lässt sich jede Nüance
erzielen.

Oder man bestreicht mit einer Lösung aus

5,0 Kasselerbraun,
10,0 Liq. Ammonii caust.,
15,0 Spiritus,
75,0 Aq. dest.

Diese Lösung wird filtrirt und lässt sich
auf Lager halten. Sie giebt je nach Ver-
dünnung jede Abstufung der Farbe.

Roth.

Man bestreicht mit
Alcannatinctur.

Hellroth.

Man bestreicht mit
Santelholzinctur.

Diese Beizflüssigkeiten habe ich oft pro-
birt, sie geben sehr gute Resultate. Ueber
andere Beizflüssigkeiten habe ich keine Er-
fahrung.

Bleichen von Lein- und Mohnöl.

500,0 Lein- oder Mohnöl
werden in einer Glasflasche mit der Lösung
von

10,0 Kalii permanganici
in
250,0 Aquae dest.

tüchtig durchgeschüttelt, 24 Stunden in
warmer Temperatur stehen gelassen und
dann versetzt mit

15,0 Natrii sulfurosi cryst. contus.
Man schüttelt nun so lange, bis letzteres
gelöst, und fügt hinzu

20,0 Acidi hydrochlorici crud.
Man schüttelt öfters und wäscht, wenn die
vorher braune Masse hellfarbig geworden,
mit Wasser, in welchem man etwas Kreide
suspendirte, so lange aus, bis das Wasser
nicht mehr sauer reagirt.

Die Scheidung des letzten Restes Wasser
vom Oel bewirkt man auf dem Scheidetrichter.
Man filtrirt schliesslich über Natr. sulfuric.
dilaps.

Bleichen von Schwämmen.

Man legt die Schwämme in eine Lösung
von

10,0 Kalii permanganici

in

1000,0 Aquae,

lässt sie eine Stunde darin liegen, drückt
sie gut aus und bringt sie nun in ein Bad von

10,0 Natrii sulfurosi cryst.

in

1000,0 Aquae.

Während sich die Schwämme hierin be-
finden, setzt man zu

25,0 Acidi hydrochlor. crud.

und mischt durch öfteres Ausdrücken und
Einsaugenlassen gut.

Die Schwämme bleichen hierbei unter der
Hand und können nun herausgenommen und
mit warmem Wasser ausgewaschen werden.

Um sicher zu sein, dass jede Spur Säure
entfernt ist, legt man schliesslich die ge-
bleichten Schwämme in eine Lösung von

5,0 Natrii subsulfurosi

in

1000,0 Aquae.

Die Anwendung von Alkalien zu diesem
letzteren Zweck ist unthunlich, weil dadurch
eine Bräunung der Schwämme herbeigeführt
werden würde.

Bohnerwachs.

200,0 Cerae flavae,
400,0 Aquae

werden zum Kochen erhitzt, dann setzt
man zu

25,0 Kalii carbonici,

kocht noch einen Moment, nimmt vom Feuer
und fügt hinzu

20,0 Olei Terebinthinae.

Man rührt nun bis zum Erkalten und ver-
dünnt mit so viel

Aquae

dass das Ganze

1000,0

beträgt.

Sind die Fussböden gut gehalten, so kann
man auf 1500,0 verdünnen.

Zum Braunfärben empfiehlt sich Casseler-
erde, die mit 10procentiger Pottaschelösung
angerieben wird.

Man stellt häufig das Bohnerwachs durch vollständige Verseifung des Wachses her, wozu bedeutend grössere Mengen Pottasche nothwendig sind. Der Glanz der damit gebohten Böden wird aber bald matt und „steht nicht“, wie der Bohner sich ausdrückt.

Bei einem guten Bohnerwachs soll das Wachs durch die Pottasche nur emulgirt sein, während die kleine Menge Terpentinöl den Zweck hat, diese Vermischung zu erleichtern.

Brüniren von Gewehrläufen.

I.

- a) 14,0 Liquor. Ferri sesquichlor.,
3,0 Hydrargyri bichlor. corros.,
3,0 Cupri sulfurici cryst.,
3,0 Acidi nitrici fum.,
80,0 Aquae dest.

- b) 10,0 Kalii sulfurati,
900,0 Aquae dest.

Mit **a** wird der vorher gut abgeschmirgelte Lauf zwei bis drei Mal mit einem Schwämmchen oder einem weichen Fischhaarpinsel angestrichen, nach jedem Strich, um das Trocknen zu verlangsamen, in einen kühlen Raum gestellt und vor jedem neuen Strich mit der Stahldrahtbürste tüchtig bearbeitet.

Scheint der Lauf dunkel genug, so legt man ihn in das Bad **b**, lässt ihn 20 bis 30 Minuten darin und wäscht dann mit warmem Wasser und zuletzt mit Seifenwasser ab.

Schliesslich reibt man den trockenen Lauf mit Leinölfirnis ein.

Die besten Resultate erzielt man bei diesem Verfahren, wenn man die durch Korke verschlossenen Gewehrläufe in die auf 30 bis 40° C. erwärmten Bäder einlegt und daselbst wenigstens 30 Minuten lässt.

II.

- a) 2,0 Acidi nitrici fum.,
98,0 Aquae dest.

- b) 1,0 Argenti nitrici,
99,0 Aquae dest.

Den gut abgeschmirgelten Gewehrlauf streicht man so oft unter jedesmaligem vorherigen Trocknen in kühlem Raume und Behandeln mit der Stahlbürste, wie dies bereits unter I angegeben, mit **a** an, bis eine hü-

sche Oxydschicht vorhanden. Man reinigt nun gut mit der Drahtbürste und bestreicht unter jedesmaligem Belichten so oft mit **b**, bis der Lauf hübsch dunkel ist, um schliesslich mit Leinölfirnis einzureiben.

Soll bei damascirten Läufen das Gefüge scharf hervortreten, so werden nach der Brünirung die Läufe mit dem Oelsteine abgeschliffen, so dass die Felder blank erscheinen.

Brüniren von Kupfer.

Das zu brünirende Kupfer wird mit Glaspapier blank geputzt, über Kohlenfeuer stark angewärmt und mit folgender Lösung bestrichen:

- 5,0 Cupri acetici cryst.,
7,0 Ammonii chlorati,
3,0 Acidi acetici diluti,
85,0 Aquae dest.

Schliesslich reibt man mit einer Lösung, welche aus 1 Wachs und 4 Ol. Terebinth. bereitet ist, ab.

Butyrum saturninum.

Bleibutter.

- 50,0 Liquor. Plumbi subacet.,
50,0 Olei Olivar. prov.

Die Bleibutter ist Volksheilmittel und wird bei Verbrennungen mit Vorliebe und wohl auch mit Erfolg angewandt. Sie ist, da sie sich nur kurze Zeit hält, stets frisch zu bereiten.

Caementum dentarium.

Zahnkitt.

- 30,0 Mastichis pulv.,
50,0 Aetheris.

Man löst und fügt hinzu

- 20,0 Pulv. Succini subt.

und bewahrt in gut verschlossenem Gefäss auf.

Caementum odontalgicum.

Zahnwehkitt.

- 20,0 Mastichis,
5,0 Olei caryophyllorum,
50,0 Alcohol Sulfuris,
10,0 Pulv. Succini,
10,0 Pulv. Opii,
5,0 Pulv. Acidi tannici.